

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

14.11.1829 (Nr. 316)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 316. Samstag, den 14. November 1829.

Freie Stadt Hamburg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Königreich Sardinien.) — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Türkei.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 4. Nov. Die durch die ungestüme Witterung dieses Herbstes verursachten Unfälle zur See sind leider wieder sehr zahlreich, weshalb die Seeberichte und Schiffsliste der Börsehalle noch gestern eine lange Reihe zu melden hatten.

Frankreich.

Pariser Börse vom 10. November.

5prozent. Renten: 108 Fr. 70, 60 Cent. — 3prozent. Renten: 83 Fr. 85, 90 Cent. — $4\frac{1}{2}$ prozent. Renten: 104 Franken.

— Der König hat dem Hrn. von Pontecoulant, Kapitän im Corps royal d'Etat-major, welcher dieses Jahr den großen Preis der von der Akademie française aufgestellten mathematischen Aufgabe davon trug, und jüngsthin ein wichtiges Werk über die Theorie des Weltsystems herausgab, das St. Ludwigskreuz zu ertheilen geruhet.

— Man liest in den Pariser Blättern: Der einseitige Saal der Deputirtenkammer erhebt sich mit bewundernswerther Schnelligkeit; bereits sind die Mauern vollendet, und vor Ende nächster Woche steht das Dach. Der Plan dieses Saals, wovon wir bereits gesprochen, bildet ein längliches Viereck mit unterbrochenen Seiten. Die stufenweise geordneten Bänke der Deputirten stehen rechts und links; das Zentrum ist zirkelförmig, um den Präsidenten, das Bureau und die Rednerbühne zu fassen; dem Präsidenten gegenüber ist die Ministerbank. Dieser Anordnung zu Folge sitzen die Deputirten getrennt, zur Rechten und Linken, einander gegenüber; im Zentrum der beiden großen Parallelen stehen, gleichfalls einander gegenüber, das Bureau und die Ministerbank. Diese Einrichtung gibt der Kammer eine neue Gestalt, und gewisse Deputirten werden sich ohne Zweifel sehr über das Verschwinden des rechten und linken Zentrums wundern. Die Meinungen müssen daher entschieden seyn; keine Berührung kann sie ändern, und die Stimmgabe durch Sizen und Aufstehen wird von jedermann gesehen. Die öffentlichen und vorbehaltenen Tribünen nehmen den ganzen Umfang des Saals ein; sie sind 9 Fuß über den höchsten Deputirtenbänken angebracht; schöne große Treppen führen zu denselben; sie können 400 Personen fassen; im alten Saal fand das Publikum nur 300 Plätze. Ueber den Tribünen sind die Deckungen, die Licht in den Saal werfen sollen. Vier große Wärmelichter in den vier Winkeln und mehrere Heiz-Öffnungen sichern die für ein so großes Lokal nöthige Heizung. Teppiche zieren das In-

tere des Saals, in den große Gänge führen, die ihn mit dem Konferenzsaal, und von hier mit den ehemaligen Bureau in Verbindung setzen.

— Einer der schrecklichsten Schiffbrüche, die man jemals auf Martinique bei den Orkanen gesehen, welche diese Insel verwüsteten, ist derjenige des Schiffes le Watt. Eine Menge zum Absegeln bereiter Schiffe befand sich auf der Rade von Saint-Pierre (Hauptstadt der Insel Martinique) vor Anker. Der Watt zeichnete sich unter denselben aus durch die Höhe seiner Masten und die ungeheure Größe seiner Formen. Er trug 1300 Tonnen, und bereits waren an seinen Bord zwei tausend Fässer Zucker gebracht worden. Der Orkan brach mit solcher Heftigkeit und so unversehens aus, daß die meisten Schiffe, in einem kleinen Raum beisammen, nicht Zeit hatten, sich von einander zu entfernen, um das Zusammenstoßen zu vermeiden. Der Sturm brauchte nur wenige Augenblicke, um diejenigen zu verschlingen, welche durch das Zusammenstoßen in Trümmer giengen. Der Watt, welcher an starken Ankern und mit guten Tauen vor Anker lag, widerstand lange dem Ungestüm des Sturmes und der Gewalt der schrecklichen Wogen, die ihn zuweilen vom Vorder- bis zum Hinterheil bedeckten, um hernach mit entsetzlichem Geräusche an dem Ufer sich zu brechen, das bereits mit den Trümmern von mehr als fünfzig Schiffen bedeckt war.

Allein zuletzt siegte der Sturm über alle Rettungsmittel, die der Kapitän und das Schiffsvolk angewendet hatten, um ihrem Untergang zu entgehen. Eines der Kabeltaue brach; man hieb den Mast ab. Das zweite Kabeltau erlitt bald das Schicksal des erstern: von da an blieb nichts mehr übrig, als sich in einen unvermeidlichen Tod zu ergeben. Die andern Anker, nicht mehr durch den Hauptanker unterstützt, brachen gleichfalls; das Schiff, in diesem Augenblick durch eine ungeheure Woge fast verschlungen, ward mit so entsetzlicher Gewalt an die Rüste geschleudert, daß es plötzlich zertrümmert wurde, und man eine Minute nachher seine Trümmer nicht mehr von denen der andern Schiffe unterscheiden konnte, die vor ihm in Stücke giengen. Das Schiffsvolk, welches, einige Augenblicke vor dem Schiffbruch, sich auf der Kampanie groupirt hatte, in der Hoffnung, mit diesem von dem Schiffe schon getrennten Theile an's Land geworfen zu werden, wurde von Niemand mehr gesehen: Alles war, mit Blitzesschnelligkeit und einem Donner ähnlichen Krachen, verschwunden.

(Le Navigateur.)

Großbritannien.

Die engl. Journale vom 7. Nov. enthalten keine politischen Nachrichten von Wichtigkeit.

In einem der letzten Blätter des Morning-Chronicle heißt es: Wir vernehmen aus guter Quelle, daß des Königs Gesundheit im Allgemeinen vortreflich ist, dagegen ist der Zustand des Gesichts Sr. M. nicht so befriedigend, als zu wünschen wäre. Vor einiger Zeit hatte der Staat an dem linken Auge sich so gestaltet, daß man annehmen konnte, es sey nun die passendste Zeit zu einer Operation; in der letzten Zeit aber trat wieder eine Veränderung ein, durch welche der Erfolg weniger sicher und die Operation schwierig würde. Dieser unerfreuliche Zustand macht, daß die notwendige Formlichkeit der königlichen Unterschrift mit einigen Unbequemlichkeiten verbunden ist. Sir H. Halsford kam am Sonnabend (31. Okt.) auf Befehl nach Windsor, sein Besuch hatte aber bloß auf den Zustand der Augen des Königs Bezug, da die Gesundheit Sr. Maj. im Allgemeinen keine besondere ärztliche Sorgfalt erfordert. Der Geist des Königs wird von denen, welche die Ehre des persönlichen Umgangs genießen, als gleichmüthig und gut geschildert, und seine Manieren bewahren ihren ganzen gewöhnlichen Zauber.

Nachdem bei den Lords der Admiralität von dem Vizeadmiral Sir P. Malcolm ein sehr günstiger Bericht über die vom Kapitän Marshall erfundene eigenthümliche Weise, die Schiffskanonen auf Lavetten zu legen, eingegangen war, haben dieselben den Befehl ertheilt, daß in dem Linienschiffe Donegal, von 78 Kanonen, die neuerfundenen Lavetten versuchsweise angebracht werden sollen.

Die neue Londoner Universität erfreut sich mit jedem Monate ihres Bestehens einer größern Frequenz, besonders aber sind es Heil- und Rechtskunde, die in der jugendlich aufblühenden Anstalt studirt werden. Der Globe macht die Bemerkung: dieß seyen diejenigen beiden Wissenschaften, mit denen man im praktischen Leben zuerst Geld gewinnen könne, und daher wohl komme es, daß die betriebsamen Einwohner Londons ihre Söhne größtentheils Arzneikunde und Rechtswissenschaft studiren lassen. Ein anderer Grund dürfte auch der seyn, daß es von jeher medizinische und juridische Lehranstalten in London gegeben hat, und deshalb auch die Bekennner dieser Fakultäten gewohnt sind, sich hierher zu wenden, während die strengeren theologischen und philosophischen Wissenschaften ausschließlich in Cambridge und Oxford aufgesucht wurden. Während des Monats Oktober haben sich allein 170 neue Studierende in die medizinischen Klassen der Londoner Universität aufnehmen lassen.

Der Bildhauer Chantrey hat die kolossale Statue des berühmten Ministers Pitt für die Stadt London beendet. Sie ist von Bronze, 12 Fuß hoch, sehr schön gearbeitet, und im Kostum neuerer Zeit.

Die Herausgeber des Morning-Journals sind am 30. Okt. von einer Jury vor dem Gerichtshofe der Common-Pleas zu einer Geldstrafe von 350 Pfd. Sterling

(3850 fl.) verurtheilt worden, weil sie vor einiger Zeit von einem achtbaren Seiden-Handlungshause, das nicht weniger als 150 Commis in seinen Diensten hat, und jährlich für 1,600,000 Pfd. Sterl. Seidenwaaren umsetzt, in ihrem Blatte gesagt hatten, daß es gestohlene Waaren kaufe.

In Limerick (Irland) hat das Kriegsaericht einem Obristlieut. einen scharfen Verweis zuerkannt, der durch Tagesbefehl bei allen Regimentern verlesen werden soll, weil er mit barbarischer Grausamkeit die bei der englischen Armee noch gebräuchlichen körperlichen Züchtigungen anwenden ließ. Er gebot zu diesem Zwecke, die Peitsche, die sogenannte Kaze mit neun Schwänzen, mehrere Tage vorher in Essig oder Salzwasser einzutauchen, und ließ dann die Strafe mit raffinirter Härte Streich für Streich in langen Pausen vollziehen.

Italien.

(Königreich Sardinien.)

Genua, den 31. Oktober. Vorgestern ist der kön. preuß. General v. Muffling, berühmt durch sein so glücklich beendiges Geschäft in Konstantinopel, aus dem Lazareth von Barignano in das hiesige della Foce eingetreten. Am Sonntag wird er nach beendigter Quarantaine dasselbe verlassen.

Oesterreich.

Der Erzherzog Vizekönig des Lomb. Venz. Königreichs hat eine Reise zur Besichtigung der im Bau begriffenen großen Militärstraße unternommen, welche längs der Ufer des Comer-Sees angelegt wird. Se. K. H. traf am 23. Okt. zu Lecco ein, nahm eine ungefähr 10 Meilen betragende Strecke der Straße in Augenschein, und bestieg hierauf eine Barke, besuchte die Hauptorte, unter andern Barenna, wo die Hauptstraße, welche der Militärstraße wegen erweitert werden mußte, beinahe wieder ganz neu gebaut wurde. Der Vizekönig nahm auch die großartigen Gallerien in Augenschein, die durch den sogenannten Sasso-Morcato-Berg gesprengt wurden, so daß diese Straße mitten durch diesen Berg läuft. Höchstder selbe zeigte seine Zufriedenheit mit dem schnellen Vorrücken und der Solidität der Arbeiten. Er verließ am folgenden Tage Lecco, und gedachte auf seiner Fahrt nach dem Lustschloß Monza den im Bau begriffenen neuen Insubrischen Arm der Poststraße zu besichtigen, durch welchen der Weg von Mailand nach Lecco abgekürzt, und die äußerst beschwerlichen, ja sogar gefährlich abschüssigen Rive de Calco vermieden werden können, was besonders für die schwerbeladenen Frachtwagen eine wahre Wohlthat seyn wird.

Se. Maj. der Kaiser von Rußland haben das Werk: „Abhandlung über die Feuer- und Seitengewehre“, welches dessen Verfasser, der Artillerie-Oberst und Oberdirektor der k. k. ararischen Feuegewehrfabrik, Cavaliere de Veroaldo Bianchini, höchstdemselben überfendet hat, nicht nur angenommen, sondern demselben eine goldene, mit Brillanten besetzte Tabatiere, als Merkmal besonderer Zu-

friedenheit, zustellen lassen. Aus gleichem Anlasse haben des Königs von Preussen Majestät dem gedachten Verfasser einen kostbaren Brillantring übersendet.

Preussen.

Aus Halle a. d. S. wird gemeldet: Am 5. Nov. fand hier die feierliche Aufdeckung des in dem Mittelhofe des Waisenhauses errichteten ehernen Standbildes seines Stifters, des frommen Predigers und Menschenfreundes, August Hermann Francke, statt. Es war dieser Tag derjenige, an welchem im Jahre 1695 der Gefeierte voll Vertrauen auf Gott die ersten 4 Waisenkinder aufnahm, obwohl ihm nur für ein es die Mittel der Erziehung geworden waren, und mithin der eigentliche Stiftungstag der Waisen-Anstalt, die so vielen Vaterlosen Vaterstelle vertreten hat. Die Feierlichkeit wurde sehr erhöht durch die Anwesenheit hoher Staatsbeamten und öffentlicher Behörden, namentlich des Hrn. Bischofs Dr. Westemeier, — der zugleich die Stelle des Hrn. Staatsministers von Klewiz und des königl. Konsistoriums zu Magdeburg vertrat, — ferner des Hrn. Präsidenten von Bienn mit den Deputirten der königl. Regierung zu Merseburg und des Hrn. Landtags-Marschalls Grafen zu Stollberg-Bernigeroode, in Begleitung mehrerer anderer Mitglieder der zu Merseburg jetzt versammelten Provinzial-Stände. Im Auftrage des hohen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten war H. Geheim Rath und Professor Dr. Wählenbruch zugegen, mit ihm die übrigen Beamten und Lehrer der Universität, so wie eine Deputation der Studirenden. An den Magistrat und Gemeinderath der Stadt schlossen sich die übrigen königlichen Behörden in derselben, das Militär und die Geistlichkeit beider Hallischen Diözesen an, und die Lehrer und Schüler der Anstalten, zusammen nahe an 2000, füllten den geräumigen Hof. Eine ausgespannte Leinwand verhinderte den Anblick der, aus dem gen Himmel zeigenden Vater der Waisen und seiner Jüglinge besiehenden, durch Rauch's Meisterhand sinnvoll hingestellten Gruppe, bis auf eine einfache Hindeutung in der trefflichen, an ergreifenden Beziehungen reichen Rede des Hrn. Professors und Mitdirektors Dr. Niemeyer, des Ur-Urenkels des Gefeierten, der Vorhang fiel, ein Moment tiefer und erschütternder Bewegung. — Wir freuen uns dieser neuen Zierde unserer Stadt, die auch ein Denkmal der Werke dieser Art so kräftig unterstützenden Guld unseres allverehrten Monarchen und des, stille geistige Größe freudig anerkennenden und wohlthätig fördernden Sinnes der Bewohner unseres Landes ist. Wir bewundern darin die ausgezeichnete Höhe, auf der die bildende Kunst in unserer Zeit steht, und danken innig dem Manne, der den Gedanken des Werkes zuerst gefaßt, und unermüdet thätig die Ausführung desselben betrieben, dem um unsere Stadt so vielfach verdienten Hrn. Bürgermeister Dr. Mellin.

(Preuß. Staatsztg.)

Die norddeutschen Zeitungen erzählen viel von einem in Berlin statt gehabten Lotteriebetrug. Die Düsseldorfer Zeitung meldet hierüber Folgendes:

Vor 5 Jahren wurden bei dem Einnehmer J. in Berlin 100,000 Rthlr. gewonnen, und man murmelte längst davon, daß der Gewinner eines Viertels dieser Summe, der Fabrikant B., sehr sey betrogen worden. B. selbst aber bestritt es, und so blieb es bei dem bloßen Gerüchte. Etwa vor 4 Monaten zeigte das Kammergericht der General-Lotteriedirektion an: es sey denunzirt worden, daß es mit dem vermutheten Betrage sich folgendermaßen verhalte: B. erfährt, daß sein Loos 100,000 Rthlr. gewonnen. Er geht zum Untereinnehmer W., bei dem er schon seit Jahren spielt. Dieser sieht in den Büchern nach, und erschrickt, weil er das Loos zur 5ten Klasse an einen andern verkauft hat, den er als einen Kaufmann aus Warschau und sehr billigen Mann bezeichnet, mit dem sich die Sache, sobald er wieder nach Berlin komme, wohl würde reguliren lassen; inzwischen solle nur der B. ganz ruhig sich verhalten. Endlich kommt W. zu B. und führt ihn nach einem Gasthof zu dem wieder angekommenen Kaufmann; der will sich aber, als ganz rechtmäßiger Besitzer, zu nichts verstehen. Wie zufällig findet sich auch der Bankier A., ein äußerst reicher Mann und Verwandter des B., ein, weiter auch der Lotterie-Einnehmer S. und Untereinnehmer St. Alle bemühen sich nun den Warschauer wenigstens zu einem billigen Vergleich zu bewegen, und er läßt sich endlich zureden, dem B. 10,000 Rthlr. abzugeben. Darüber wird nun ein förmlicher, sehr listig gefaßter Vergleich geschlossen, und alle legen einen feierlichen Eid sich gegenseitig ab, die Sache verschwiegen zu halten. Das Gericht fragte nun, was in der Sache wohl zu thun sey? und die Direktion stimmte für Untersuchung. — B., ein Katholik, hatte geglaubt, an den Eid fest gebunden zu seyn, ob er gleich längst überzeugt war, daß der Warschauer nichts weiter als ein Berliner Jude gewesen, und läugnete Anfangs Alles. Endlich zur Ueberzeugung gekommen, daß ein solcher Eid nicht binde, sagte er dann das Nöthige aus, und sofort wurden A., S., W. und St. in's Kriminalgefängniß abgeführt. Nun findet sich auch noch ein Schneider, der in ähnlicher Art um ein zweites Viertel von diesem Loos geprellt worden ist, und noch dämmer mit einigen 100 Rthlrn. sich hat abspeisen lassen, und mit einem dritten Viertel scheint es nicht anders zu seyn. Man kann aber für diesen Augenblick noch nichts klar übersehen, weil die Untersuchung mit äußerster Vorsicht getrieben wird. A. hat sich vergebens, zu seiner Entlassung aus dem Gefängniß, zu einer Kaution von 50,000 Rthlr. erbaten. Die ganze saubere Gesellschaft wurde, vom Neujahrsfest aus der Synagoge kommend, ergriffen und festgesetzt.

R u s s l a n d.

Von der Weichsel, den 3. Nov. Es finden noch immer im Innern Rußlands Bewegungen von Truppen nach dem Dnieper statt. Auch die Heere am Pruth und an der Donau erhalten von Zeit zu Zeit noch kleine Verstärkungen, wahrscheinlich zu Ergänzung des Abganges an dienstfähiger Mannschaft bei denselben. Ueberhaupt will man wissen, daß die Südar mee für das Erste

auf dem Kriegsfuß bleiben, die sogenannte aktive Armee aber auf dem vollzähligen Stand von 150,000 Kämpfern erhalten werden soll.

(Schwab. Merkur.)

Türkei.

Der Nürnberger Friedens- und Kriegskourier enthält Folgendes von der Gränze der Wallachei vom 23. Okt.:

Nach einer bei dem Divan zu Bucharest eingegangenen Anzeige des Grafen Diebitsch soll noch im Laufe dieses Monats ein Theil der jenseits der Donau stehenden Truppen den Strom passiren, und die Winterquartiere in den Fürstenthümern beziehen. 6 Bataillone Infanterie, 8 Eskadronen Kavallerie, einige Artillerie und 1 Regiment Kosaken von dem Korps des Generals Risselew gehen bei Silistria, 6 Bataillone Infanterie, 10 Eskadronen Kavallerie nebst der dazu gehörigen Artillerie und 1 Regiment Kosaken von dem Korps des Generals Geiszmar aber bei Hirsova über die Donau. Auch die 5te, 6te und 8te Division sollen später über Hirsova zurückkehren, so daß die Fürstenthümer für den bevorstehenden Winter wieder mit Truppen überschwemmt seyn werden. Die Stadt Tyrnoweszy ist durch eine Feuersbrunst zum vierten Theile in Asche gelegt worden. Kalarasch ist wegen der daselbst herrschenden Pest fortwährend mit einem Militärkordon umgeben.

Frankfurt am Main, den 11. Nov.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

53 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u. Söhne 1820 77½

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

13. Nov.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 Z. 8,8 L.	5,7 G.	83 G.	W.
M. 1½	27 Z. 10,6 L.	4,0 G.	74 G.	ND.
N. 7½	28 Z. 0,4 L.	2,0 G.	68 G.	ND.

Regen — um 12 etwas Schnee — regnerisch — Abends wenig heiter.

Psychrometrische Differenzen: 0.8 Gr. - 1.3 Gr. - 1.5 Gr.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 15. Nov (zur Feier des hohen Namensfestes Sr. Hoh. des Herrn Markgrafen Leopold — mit beleuchtetem Hause): Nathan der Weise, dramatisches Gedicht in 5 Akten, von Lessing; für die Bühne eingerichtet von Schiller.

Literarische Anzeigen.

Bei Hofbuchhändler P. Macklot in Karlsruhe ist zu haben:

Urania, Taschenbuch für 1830, mit K. 4 fl. 3 fr.
Cornelia, von Schreiber, Taschenb. f. 1830, m. K. 4 fl.
Rheinisches Taschenbuch, m. K. 2 fl. 42 fr.
Taschenbuch der Liebe und Freundschaft, m. K. 2 fl. 42 fr.

Gothaer Hoffkalender, m. K. 1 fl. 48 fr.
Dypha, m. K. aus dem Barbier von Sevilla. 3 fl. 36 fr.

Gedichte Königs Ludwig von Baiern. 2 Theile. 2te vermehrte Aufl. 8. München, 1829. 4 fl. 48 fr.

So eben hat folgendes nützliche Buch bei uns die Presse verlassen:

Handbuch für Eheleute aller Stände.

Eine Darstellung der sämtlichen ehelichen Vermögensverhältnisse nach dem Landrecht.

Von Adolph Sander,

Ministerialsekretär.

(Preis 1 fl. 48 fr.)

Die Rechtsverhältnisse der gesetzlichen und bedungenen Gütergemeinschaft, der für die Ehefrau nicht rätlichen Erzungenschaftsgemeinschaft, des adelichen Vermögensrechtes der Nichtiggemeinschaft, der ehesteuerlichen, der gesonderten und der zweiten Ehe werden darin dargestellt, und in einer eigenen Zusammenstellung zu dem Zweck verglichen, um Aeltern und den sich Verheurathenden selbst Einsicht in das ihrem Stande und ihren Absichten angemessenste eheliche Recht darzubieten. Die Vermögensabsonderung während der Ehe, das gesetzliche Unterpfandsrecht der Frau, die Schenkungen dritter und der Ehegatten unter sich im Heurathsvertrag und während der Ehe, das Erbfolgerecht der Ehegatten, und der bei ihnen vorkommenden Kauf-, Erbschafts- u. Schenkungssachen ist hier auseinandergesetzt. Ueberall sind zweckmäßige Rathschläge und angemessene Vorsichtsmaßregeln beigefügt.

Man sieht aus dieser gedrängten Inhaltsanzeige, wie sehr allen Aeltern, allen sich Verheurathenden und allen Verheuratheten dieses Werk willkommen seyn muß, indem sie daraus zur Wahl des bei Eingehung der Ehe gewünschten Vermögensrechtes Rath erhalten, Kenntniß des in der Ehe bestehenden Rechtsverhältnisses erlangen, und die aus der Beendigung der Ehe entspringenden rechtlichen Folgen selbst beurtheilen können: sie werden dadurch ihre Absichten bei Eingehung der Ehe erreichen, Verlust an ihrem Vermö-

gen umgehen und ungesetzliche Ansprüche an das Vermögen des andern Eheheils vermeiden.

Zu diesem Zwecke ist das Handbuch für Eheleute allgemein verständlich geschrieben, weitläufige juristische Abhandlungen sind darin umgangen, es ist dabei aber seinem Zweck eine systematische Zusammenstellung unserer Gesetze über das eheliche Vermögen zu liefern getreu geblieben, und es wird daher außer den Eheleuten jedem gebildeten Staatschreiber nothwendig, und jedem angehenden Rechtsgelehrten gewiß eine faßliche und um desto willkommenerer Einleitung in das eheliche Vermögensrecht seyn, da gerade diese höchst wichtige Lehre nicht zu den deutlichsten und vollständigsten unsers Landrechts gehört.

Zugleich erlauben wir uns hier auf ein von demselben Verfasser früher erschienenenes höchst wichtiges Werk zu deuten:

Die älterliche und eheliche Nutznießung.

(Preis broschirt 1 fl.)

mit dem Offert aufmerksam zu machen, daß wenn diese beiden Werke zugleich bestellt werden und hiesfür der Betrag franco eingesendet wird, dieselben statt in obigem Preis ad 2 fl. 48 kr. — praenumerando für 2 fl. erlassen werden, wobei, wie früher, auf 6 Exemplare zumal genommen, 1 Freieemplar abgegeben wird.

Karlsruhe, den 9. Nov. 1829.

E. F. Müller'sche Hofbuchhandlung.

Die Jahrbücher des Oberhofgerichts betr.

Mehrere Anfragen zu beantworten, haben wir die Ehre hiermit nochmals zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß der

Sechste Jahrgang

der

Jahrbücher des Oberhofgerichts

herausgegeben

vom

Staatsrath von Hohendorff,

baldisst unter die Presse kömmt, indem bereits schon ein großer Theil des Manuscriptes druckfertig ist. — Zugleich bemerken wir, daß von den Exemplaren dieses Werkes, 1 — 3r Jahrgang, welche, als überzählig gegen die aufgelegte Anzahl der Exemplare des 4 und 5ten Jahrganges, abgesondert wurden, noch eine kleine Parthie bei uns vorräthig ist, und noch zu 6 fl., die 3 ersten Jahrgänge zusammen, bei unmittelbarer Bestellung von uns direkte zu beziehen sind.

Somit kann man für 14 fl. sich jetzt noch die 5 Jahrgänge dieses wichtigen Werkes anschaffen. — Uebrigens geben wir die bestimmte Versicherung, und können uns desfalls verbindlich machen, daß der 4te, 5te und die künftig zu erscheinende Jahrgänge niemals um einen herabge-

setzten Preis von uns abgegeben werden, schon aus dem Grunde, weil nur wenige Exemplare mehr, als die Anzahl, welche die Herren Subscribenten bezogen, vom 4ten und 5ten Jahrgange gedruckt worden sind.

Mannheim, im November 1829.

Schwan und Götz'sche
Hofbuchhandlung.

In August Oswald's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg ist angekommen:

Bergsmeinnicht, Taschenbuch für 1830; herausgegeben von C. Spindler. 4 fl. 30 kr.

Taschenbuch zum geselligen Vergnügen auf das J. 1830; herausgeg. von Fr. Rind. 4 fl. 30 kr.

Von nun an das einzige, welches unter diesem Titel erscheint.

Almanach dramatischer Spiele, zur geselligen Unterhaltung auf dem Lande, begründet von H. von Koberbue. 28r Jahrg., herausgeg. von Karl Lebrun. 4te Fortsetzung.

Fortuna, Taschenbuch für das Jahr 1830; herausgeg. von Frz. Kaver Dold. 7r Jahrg. m. 6 Kupferstichen. 3 fl.

Taschenbuch ohne Titel für 1830. 2 fl. 24 kr.

Taschenbuch, historisches, mit Beiträgen von Pastow, Raumer, Voigt, Wachler, Wilken ic; herausgeg. von Raumer. 3 fl. 36 kr.

Taschenbuch für die Jugend. 4r Jahrg., herausgeg. von M. Riethe; m. 7 Kupfern. 2 fl. 15 kr.

Gedichte des Königs Ludwig von Baiern. 2 Thle. 2te vermehrte Aufl. 4 fl. 48 kr.

Gries, J. D., Gedichte und poetische Uebersetzungen. 2 Bde. 8 fl. 6 kr.

Anekdoten und Charakterzüge aus dem Leben Friedrichs des Großen. 18 28 Bdn. à 42 kr.

Die Sammlung wird aus 4 Bändchen bestehen.

Encyclopädie der medizinischen Wissenschaften, nach dem Dictionnaire de médecine frei bearbeitet und mit den nöthigen Zusätzen versehen. In Verbindung mit mehreren deutschen Aerzten herausgegeben v. Friedr. Ludw. Meißner. 1r Bd. Verkonformat. Subscriptionspreis 4 fl. 30 kr.

Organon, oder kurze Andeutungen über kirchliches Verfassungswesen der Katholiken in Deutschland mit vorzugsweiser Hinsicht auf Staaten gemischter Konfessionen. 8. geh. 1 fl. 30 kr.

Die Jüdin, von J. van der Hall. 2 Thle. 8. 2 fl. 48 kr.

Englische Sprache.

Ein Winterkursus in der englischen Sprache wird im Laufe der nächsten Woche von dem hier öffentlich angestellten Lehrer derselben eröffnet. Wer daran Theil zu nehmen wünscht, beliebe sich in der Hofbuchhandlung des Hrn. Braun baldigst zu melden, wo das Nähere zu erfahren ist.

Karlsruhe, den 12. Nov. 1829.

Karlsruhe. [Anzeige.] Die ersten Goldbäcklinge sind so eben eingetroffen bei

E. A. Fellmeth.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter zeigt ergebenst an, daß morgen, Sonntag, den 15. Nov., Tanzbelustigung abgehalten wird; wozu er höflich einladet.

H. Ruth,
zum Rappen

Weiherheim. [Anzeige.] Kommenden Sonntag und Montag, als am Kirchweihfeste, ist bei dem Unterzeichneten Tanzbelustigung; wozu ein verehrliches Publikum ergebenst einladet.

Georg Ruth,
zum Stephanienbad.

Karlsruhe. [Messanzeige.] Unterzeichneter Optikus macht hiermit bekannt, daß sein Aufenthalt nur noch bis kommenden Dienstag dauert, daher ersucht er die resp. Herren, welche ihm etwas zu repariren gegeben, oder sonst noch etwas von guten Augengläsern und andern optischen Instrumenten wünschen, solches gefälligst abzuholen. Seine Boutique ist, wie gewöhnlich, auf der Theaterseite die 4te abwärts des Schlosses.
J. Frank, aus Fürth.

Karlsruhe. [Mess-Anzeige.]

J. B. Mauroner,
aus Groeden in Tyrol,

empfiehlt seine fabrizirenden Tyroler Kinderspielwaaren, als Glückerpuppen, alle Sorten in Holz geschnitzte Figuren und sonstige dahin einschlagende Artikel. Auch hat derselbe ein vollständiges Lager von Nürnberger, Pariser und andern Spielwaaren. Farben in Kästchen zc. zc. und verspricht bei reellster Bedienung die billigsten Preise.

Seine Boutique ist die 1ste am Schloß, auf der Seite des Marstalls.

Karlsruhe. [Ein gänzlicher Ausverkauf von D. Jacobowis.] So eben erhielt ich eine neue Sendung Berliner Schlafbröde für Herren und Damen in den schönsten Mustern, sowohl mit Seidenzeug als mit Kattun gefüttert, wie auch doppelte in Walter Scotts Mustern; desgleichen wattirte Decken, wie auch Pelzwaaren in größter Auswahl. Ich verkaufe en gros und en detail, durch eigne Fabrik, zu den billigsten Preisen, und bitte um geneigten Zuspruch. Mein Waarenlager ist in einer Bude auf der Seite des Marstalls in der ersten Reihe Nr. 16.

Frische Wärenpelze, nach dem besten Geschmack, sind angekommen.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine gangbare Apotheke wird ein junger Mensch mit den nöthigen Vorkenntnissen in die Lehre gesucht. Das Zeitungs-Komtoir gibt Auskunft.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Theilungskommissär wünscht wegen Familienverhältnissen im Murg- und Pfalzkreis ein Theilungskommissariat oder Amtsaktuarat zu erhalten; der Eintritt könnte sogleich erfolgen. Nähere Auskunft ertheilt das Zeitungs-Komtoir auf portofreie Briefe.

Karlsruhe. [Kapital auszuleihen.] Auf den 1. Januar 1830 können 2000 fl. gegen doppelt gerichtliche Versicherung ausgeliehen werden. Das Zeitungs-Komtoir sagt wo.

Zauberbischofsheim. [Vorladung und Fahndung.] Soldat Franz Joseph Kaumann von dem Großherzogl. Infanterieregiment von Stochohorn ist am 29. Oktober aus der Garnison Mannheim entwichen.

Derselbe wird daher aufgefordert, sich binnen 4 Wochen entweder bei dem Großherzogl. Kommando oder dahier zu stellen,

widrigens die gesetzliche Desertionsstrafe gegen ihn ausgesprochen werden wird.

Indem man dessen Personbeschreibung beifügt, wird sogleich um Fahndung auf denselben gebeten.

Zauberbischofsheim, den 4. Nov. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

Personalbeschreibung.

Er ist vom Winterfetter Hof (Wegtams Königheim) gebürtig, 25 Jahre alt, 5' 7" groß, hat blonde Haare, blaue Augen, kurze Nase, gesunde Gesichtsfarbe, und ist von starkem Körperbau.

Blumenfeld. [Fahndung.] Der wegen wiederholtem 3ten Diebstahl ingesehene Jakob Kurz von Niedöschingen, im Bezirksamt Hüfingen, ist heute Abend nach 5 Uhr aus dem hiesigen Gefängniß ausgebrochen.

Wir ersuchen sämtliche Behörden, auf diesen gefährlichen Purschen, welcher unten beschrieben ist, genau zu fahnden, und denselben im Verretungsfall wohlverwahrt hieher einliefern zu lassen.

Blumenfeld, den 7. Nov. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Lenz.

Beschreibung des Jakob Kurz.

Jakob Kurz von Niedöschingen, im Bezirksamt Hüfingen, ledig, katholischer Religion, 43 Jahre alt, 5' 2" groß, hat dunkelbraune Haare, hellbraunen Backenbart, schwarzbraune Gesichtsfarbe, gebogene mittlere Nase, kleine weiße Zähne.

Seine Kleidung bestand in langen weiten blautüchernen Hosen, in einem weißen wüldchenen Tschoben, in einem rothtuchernen Gilet, mit gelben messingenen Knöpfen, auf welchen die Nr. 1 in römischer Ziffer angebracht ist, in einem alten schwarzen Halstuch, Bundstiefeln, und einem halb abgetragenen runden Filzhut.

Seine Haltung ist militärisch. Er spricht französisch und etwas spanisch nach gemeiner Mundart, und ist früher schon sehr oft ausgebrochen.

Bretten. [Aufforderung u. Fahndung.] Der untenbeschriebene Georg Adam Hiller von Ruffbaum, welcher wegen Bagirens schon öfters auf dem Schuß hieher geliefert und gefristet wurde, auch schon wegen Diebstahlsverdacht und Prolleten in Untersuchung gestanden ist, hat im vorigen Monat zu Pforzheim eine neufagonirte goldene Uhr feil gegeben, und sich nach deren Abnahme flüchtig gemacht. Da solche entwendet worden zu seyn scheint, so wird dieses zu Jedermanns Kenntniß gebracht, und der Eigenthümer hieher aufgefordert, sich binnen 6 Wochen

dahier zu melden, und sein Eigenthum an dieser Uhr zu begründen, widrigens sie öffentlich versteigert werden würde.

Zugleich werden sämtliche Polizeibehörden ersucht, auf den Georg Adam Hiller zu fahnden, und ihn im Verretungsfalle hieher einzuliefern.

Bretten, den 3. Nov. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Ertel.

Vdt. Daferner.

Signalement.

Georg Adam Hiller ist 27 Jahr alt, 5' 4" groß, schlanker Statur, hat braune Haare, gewölbte Stirne, braune Augenbraunen, graue Augen, gewöhnliche Nase, großen Mund, rundes Kinn, braunen Bart, ovales Gesicht, gute vollständige Zähne, und der linke Arm ist etwas kürzer als der rechte.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Zu der 3ten freiwilligen Versteigerung des Hauses des Herrn Galleriedirektor Kunz, Nr. 22 am Ludwigplatz, welches täglich eingesehen werden kann, wird Tagfahrt auf

Mittwoch, den 18. Nov. d. J.,
Nachmittags 3 Uhr, festgesetzt, und die Herren Kaufliebhaber
eingeladen, sich um diese Zeit in dem Hause selbst einzufinden.
Der Ausrufspreis ist 12,000 fl.

Erfolgt ein annehmbares Gebot. so wird das Haus ohne
Vorbehalt losgeschlagen.

Karlsruhe, den 9. Nov. 1829.

Großherzogliches Oberhofmarschallamtsrevisorat.
Rath Sieglar.

Pforzheim. [Holz-Versteigerung.] Mittwoch,
den 18. November, werden im Revier Seehaus, in den herr-
schaftlichen Walddistrikten Epitelwald, Vogelherd und Hridacher
Ebäle

65 Klafter Eichen und

101 Klafter tannen Scheiter- und Aushußholz,
gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich versteigert. Die Zusam-
menkunft ist früh 9 Uhr an der Spitalklame.

Pforzheim, den 10. Nov. 1829.

Großherzogliches Forstamt.
v. Gemmingen.

Pforzheim. [Holz-Versteigerung.] Donner-
stag, den 19. dieses, früh 9 Uhr, werden auf hiesigem Rathhaus,
aus den Pforzheimer Stadtwaldungen des Seehauser Reviers,
902 Stämme Forlen und tannen Holländer- und Kiezholz,
aufrecht in 35 Loosabteilungen,

und
421 tannene Sägtläße, gleichfalls in Parthien,
einer öffentlichen Steigerung ausgesetzt, welche Hölzer, auf Ver-
langen, von dem städtischen Waldmeisteramt täglich vorgezeigt
werden können.

Ferner werden Freitag und Samstag, den 20. und 21.
dieses,

118 Stück aufrechte Holländer- und Nuzholz-Eichen,
und

62 Stück bereits gefertigte dergleichen Klöße,
stückweise im Wald versteigert. Die Zusammenkunft ist den
1sten Tag, früh 9 Uhr, am Seehaus; den 2ten Tag, zu gleich-
er Stunde, an der Spitalklame.

Pforzheim, den 10. Nov. 1829.

Großherzogliches Forstamt.
v. Gemmingen.

Bruchsal. [Wein-Versteigerung.] Am Dienstag,
den 27. d. M., Morgens 10 Uhr, wird in meiner Wohnung
eine Parthie rein gehaltener Marktgräster Weine, Laufener 1819r
und 1822r Gewächs, dann gewöhnliche, größtentheils abgelegene
Landweine, akzisefrei versteigert.

Bruchsal, den 10. Nov. 1829.

Nochlig.

Offenburg. [Haus-Verkauf.] Körperliche Ver-
hältnisse, gemäß derer dem Unterzeichneten die Unmöglichkeit im-
mer fühlbarer wird, einem ausgedehnten Geschäfte vorzustehen,
veranlassen denselben, sein erst vor 4 Jahren neu erbautes Haus
zu verkaufen.

Dasselbe ist ganz von Stein und sehr solid gebaut, liegt an
der Hauptstraße in einem der schönsten Theile der Stadt, und
ist mit allen Erfordernissen zu jedem Gewerbebetriebe versehen,
so wie dessen gesunde und höchst angenehme Lage allen Anforde-
rungen einer Herrschaft entsprechen dürfte.

Der innere Raum desselben enthält Folgendes:

Ein Brauhaus mit einem Brunnen; 4 Keller, worunter 3
gewölbt, alles mit Matten belegt; zwei große Speicher; ein
Vorploß, mit jungen Akazien bepflanzt; Scheuer und Stallung.
Sämmtliche Zimmer sind tapezirt, und das Ganze gewährt über-
haupt die schönste Aussicht.

Offenburg, den 9. Nov. 1829.

Vernhard Schuemacher.

Karlsruhe. [Forlen Holländerholz-Verstei-

gerung.] Dem genehmigten Hiebplan zu Folge werden bis
Dienstag, den 24. d. M., Morgens 9 Uhr,

150 Stämme Holländerforlen

aus dem herrschaftlichen Haardtwald, Eggensteiner Forst, zu
Eggenstein auf dem Rathhaus öffentlich versteigert werden; wo-
zu wir die Steigerungslustigen mit dem Bemerken hiemit einla-
den, daß ihnen die Revierforstlei Eggenstein die bereits schon aus-
gezeichneten Stämme auf jedesmaliges Verlangen vorzeigen wird.
Karlsruhe, den 7. Nov. 1829.

Großherzogliches Forstamt.
Fischer.

Pforzheim. [Gasthaus-Versteigerung.] Aus
der Ganntmasse des Friedrich Kieffer dahier wird

Montag, den 23. dieses Monats,

das sehr gut gelegene Gasthaus zum Ritter, unten am Markt,
neben Ferdinand Wagner und Rathsverwandten Vecker,
vornen der Markt, hinten das Gäßchen, der öffentlichen Ver-
steigerung nochmals ausgesetzt.

Dieses massiv von Stein gebaute dreistöckige Gasthaus hat
19 heizbare geräumige Zimmer, zwei gewölbte Keller zu wenig-
stens 100 Fuder Fässer, drei große Speicherböden, Stallung zu
30 Pferden, Heuböden, eine Metz, eine große Scheuer,
Schweinställe, einen geräumigen Hof mit einem Brunnen, und
ein Gärtchen.

Auswärtige Steigerer haben sich mit Vermögenszeugnissen
auszuweisen.

Pforzheim, den 9. Nov. 1829.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Seufert.

Vdt. A. Weiß,

Theilungs-Kommissar.

Sinsheim. [Erbenvorladung.] Die Ehefrau des
gewesenen hiesigen Bürgers und Maurermeisters Andreas Mau-
rus, Theresia geborne Leiflen von Hausen, ist im Jahr
1794 ab intestato verstorben, und deren Nachlaß blieb bisher
im Besiz und Nuznießung des Wittwers.

Da die gesetzlichen Erben der Theresia Leiflen hierortz un-
bekannt sind, so werden Alle, welche an die Verlassenschaft der-
selben eine gegründete Erbanprüche machen zu können glauben,
hiermit aufgefodert, ihre Rechte
innerhalb 6 Wochen

um so gewisser dahier geltend zu machen, als ansonst das Ver-
mögen dem überlebenden, nun aber ebenfalls verstorbenen Ehe-
gatten Andreas Maurus zugeschieden und nach Masgabe des
von demselben hinterlassenen letzten Willens vertheilt werden wird.

Sinsheim, den 5. Nov. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Siegel.

Vdt. Fleischmann.

Möhringen. [Gläubiger-Aufruf.] Zur Be-
richtigung der Inventur des dahier am 19. d. M. verstorbenen
Amtdieners Matheus Wintermantel ist, da dessen Wittwe
Eva Elisabetha, geb. Leig, die Erbschaft nur mit Vorbehalt
des Erbverzeichnisses anzutreten sich erklärt hat, eine öffentliche
Schuldenammlung erforderlich. Es werden daher alle Jene,
welche auf die Verlassenschaft des Verstorbenen Ansprüche zu ha-
ben glauben, und solche bei der Vermögensabtheilung berück-
sichtigt wissen wollen, anmit aufgefodert, ihre Forderungen

Samstag, den 28. November d. J.,

Vormittags, bei der Theilungskommission dahier anzumelden,
und genügend nachzuweisen.

Möhringen, den 30. Okt. 1829.

Großh. Vdt. F. F. Amtsrevisorat.

Stöcker.

Seelbach. [Gläubiger-Aufruf.] Auf Ansuchen der
Erben des verstorbenen Oberamtmanns Franz August Schmidt
zu Seelbach werden dessen sämtliche Gläubiger hiermit aufge-

fordert, ihre allenfallsigen Forderungen, unter Vorlegung der nöthigen Urkunden, um so gewisser

Dienstag, den 1. Dezember d. J.,
Vormittags, auf der mit der unterzeichneten Stelle verbundenen Amterrevisoratskanzlei dahier einzugeben, als sonst auf dieselben bei der vor sich gehenden Vermögensauseinandersezung keine Rücksicht genommen werden würde.

Seelbach, den 7. Nov. 1829.
Großh. Vab. Standesherrl. Fürstl. v. Layen'sches Oberamt.
Christ.

Erlingen. [Schulden-Liquidation.] Durch Erkenntniß diesseitiger Stelle vom 6. August d. J., Nr. 9359, bestätigt durch hohen hofgerichtlichen Beschluß vom 24. October dieses Jahres, Nr. 12,535 II. Sen., ist gegen den pensionirten Hofjärtner Joseph Hilb dahier der Konkursprozeß erkannt worden; es werden deshalb sämmtliche Gläubiger desselben auf

Donnerstag, den 10. Dez. d. J.,
früh 9 Uhr, zur Schuldenliquidation und zum Verfahren über die Priorität auf hiesige Amstanzlei vorgeladen, wobei die Gläubiger ihre Beweisurkunden vorzulegen und im Nichterscheinungsfall den Ausschluß an der Masse zu gewärtigen haben.

Erlingen, den 4. Nov. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Mannheim. [Schulden-Liquidation.] Ueber den Nachlaß des verstorbenen Käsehändlers Georg Ernst hat man Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenammlung auf

Montag, den 30. November d. J.,
Vormittags 10 Uhr, anberoumt, wozu die sämmtlichen Gläubiger hierdurch, unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses, vorgeladen werden.

Mannheim, den 31. Okt. 1829.
Großherzogliches Stadtamt.
Wundt.

Vdt. Bork.

Eppingen. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen der verlebten Handelsmann Jakob Bernhards Wit. von Eppingen wird Gant erkannt, und die Vernahme der Schuldenliquidation auf

Montag, den 7. Dez. l. J.,
Vormittags 9 Uhr, in hiesiger Amstanzlei festgesetzt; wozu sämmtliche Gläubiger, unter dem Präjudiz des Ausschlusses, vorgeladen werden.

Eppingen, den 30. Okt. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Ortallo.

Stoßach. [Schulden-Liquidation.] Mittelft Beschlusses vom 1. d. M., Nr. 13,119, wurde gegen die Verlassenschaft des verstorbenen Anton Müller zu Nenzingen der

formliche Konkurs erkannt, und wird hiemit Tagfahrt zur Nichtigstellung des Schuldenstandes auf

den 12. Dezember d. J.,
Morgens 9 Uhr, festgesetzt.

In dessen Folge haben sämmtliche Gläubiger ihre Forderungen und Vorzugsrechte, bei Vermeidung der Ausschließung von gegenwärtiger Masse, gehörig anzumelden und nachzuweisen.

Zugleich soll an besagter Tagfahrt, nach dem Antrag der Erbinteressenten, ein Nachlaß versucht werden, daher die Nichterscheinenden ihre Erklärung deshalb schriftlich abzugeben haben, widrigens angenommen würde, daß sie der Mehrheit beistimmen.

Stoßach, den 31. Okt. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Eckstein.

Bruchsal. [Erbkallabung.] Johann Scheuring von Odenheim, welcher sich vor etwa 50 Jahren von Hause entfernte, und inzwischen nichts mehr von sich hören ließ, oder dessen etwaige Leibeserben, werden hiermit aufgefordert, sich binnen einem Jahr

entweder selbst, oder durch gehörig Bevollmächtigte, dahier zu fisiren, und dessen in circa 1200 fl. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigensfalls derselbe für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen bekannten nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz gegeben werden soll.

Bruchsal, den 3. Nov. 1829.
Großherzogliches Oberamt.
Gemehl.

Vdt. Haberstroh.

Offenburg. [Verschollenheits-Erklärung.] Da sich Joseph Frey von Durbach, ungeachtet der diesseitigen Aufforderung vom 3. Okt. v. J., Nr. 25,093, zum Empfang seines Vermögens nicht gemeldet hat, so wird derselbe anmit für verschollen erklärt, und solches seinen nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz gegeben.

Offenburg, den 7. Nov. 1829.
Großherzogliches Oberamt.
Diss.

Vdt. Arends.

Schweizingen. [Mundtobt-Erklärung.] Der ledige großjährige Joseph Mathias Hummel von Ketsch wird hiermit im ersten Grad für mundtobt erklärt. Dieß wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß ihm der Bürger Ludwig Schweigert von Ketsch als Aufsichtspfeger beigegeben ist, ohne dessen Mitwirkung er keines der im L. N. E. 513 bezeichneten Geschäfte gültig abschließen kann.

Schweizingen, den 17. Okt. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Wierordt.

Vdt. Kun.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die Insertionen für die Zeitung wollen gefälligst jedesmal den Nachmittag vorher dem Zeitungs-Komtoir übergeben werden; alle, welche erst Morgens einkommen, müssen auf den folgenden Tag zurückgelegt werden, indem, wegen dem Postenlauf, Morgens um 39 Uhr mit dem Druck der Zeitung begonnen werden muß.

Karlsruhe, im Nov. 1829.

Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Verleger und Drucker: P. Kallio.